

ASCHE UND SCHUTT
Biographie Thees Uhlmann

Musiker, Tomte-Sänger, Autor, Labelchef – Thees Uhlmann gilt als prägende Persönlichkeit der deutschen Musiklandschaft. Am 16. April 1974 geboren, entdeckt er schon im naiven Kindesalter die Liebe zur Gitarre, die sein langjähriger Wegbegleiter sein wird. „Als meine erste Saite riss, dachte ich, das Ding wär kaputt. Ich habe so geweint, als wär sie Asche und Schutt“, erzählt Thees in seiner Hit-Single „Zum Laichen und Sterben ziehen die Lachse den Fluss hinauf“.

Bereits während seiner Schulzeit legte er den Grundstein einer langen Karriere als Musiker. 1987 gründet Thees in seinem Heimatstädtchen Hemmoor in Niedersachsen die Band Warpigs. Aus der Schülerband geht einige Jahre später die populäre Indierock-Band Tomte hervor.

Drei Jahre nach seinem Abitur am Gymnasium Warstade in Hemmoor beginnt Thees 1996 ein Lehramtsstudium in den Fächern Politik und Englisch an der Universität zu Köln. Nur zwei Jahre später zieht es ihn zurück in den Norden und er wechselt an die Universität Hamburg.

Die ständig parallel laufende Musikerlaufbahn bildet dabei nicht die einzige Nebenbeschäftigung. 1999 begleitet er seine Freunde von Tocotronic auf Tour und versucht sich als Autor. Das Ergebnis erscheint im darauffolgenden Jahr als *Wir könnten Freunde werden. Die Tocotronic Tourtagebücher*. Außerdem schreibt der Sänger für diverse Musikmagazine, darunter Intro, Spex, Musikexpress und Visions.

Als Tomte 2000 mit ihrem zweiten Album *Eine Sonnige Nacht* die ersten Erfolge verbuchen, entscheidet sich Thees Uhlmann für den Abbruch seines Studiums zugunsten der Musik – ein Entschluss, der sich später als richtig herausstellt. Vor allem mit den Alben *Buchstaben Über Der Stadt* (2006) und *Heureka* (2008) feiert die Band große Erfolge. Den steigenden Bekanntheitsgrad verdanken Tomte dabei vor allem Uhlmanns prägnanter Stimme und seinen Lyrics. Die deutschsprachigen Texte sorgen bei vielen Kritikern für Begeisterung.

Während der Auszeit von Tomte tritt Uhlmann 2011 erstmals als Solokünstler in Erscheinung. Unter seinem bürgerlichen Namen veröffentlicht er sein Debütalbum *Thees Uhlmann* und schafft es bis auf Platz vier der deutschen Albumcharts. Bei seinen Liveshows unterstützen ihn Tobias Kuhn (Gitarre), Nikolai Potthoff (Gitarre), Julia Hügel (Keyboard), Markus Perner (Schlagzeug) und Hubert Steiner (Bass) – beim Bundesvision Song Contest 2011 landen sie auf Rang acht. Diverse Konzerte und TV-Auftritte später kündigt Thees den Zweitling #2 für August 2013 an.

Mit seinem ersten Roman *Sophia, der Tod und ich* feiert Uhlmann im Herbst 2015 auch als Autor ein vielversprechendes Debüt.

DER TOD KLOPFT oder RENDEZVOUS MIT
MORTEN DE SARG

Stellen Sie sich vor, es klopft bei Ihnen, Sie machen die Tür auf und vor Ihnen steht der Tod – bzw. Ihr Tod, der gekommen ist, um Sie abzuholen. Das war es also. Sie sterben gerade ... Was würden Sie machen?

In Ingmar Bergmanns Film *Das siebente Siegel* z. B. wird um das Leben gespielt – der klassische Sensenmann wird zum Schachpartner des von Max von Sydow verkörperten Protagonisten, der sogar gegen den Tod (vorerst) gewinnt. Bei Woody Allen, der Bergmann als großes Vorbild hat, taucht der Tod immer wieder als Gestalt auf: Ob im Kurzdrama *Death Knocks* – hier spielt der Tod, der wie ein Doppelgänger des Protagonisten ist, statt Schach Gin Rommé um sein Leben – oder in seinem Film *Love and Death* – hier tanzt Woody Allen himself mit dem Tod einen ganz besonderen „Danse macabre“, einen heiteren Totentanz zu Prokofjews Musik – der Tod als Person kann also auch viel komisches Potenzial entfalten. So auch bei der österreichischen Band EAV, die setzt in ihrem Song *Der Tod* selbigen nämlich schließlich wieder in den Zug, nachdem man ihn mit reichlich „Jagertee“ betrunken gemacht hat und trickst ihn somit aus. Und im Hollywood-Film der 1990er Jahre wird der Tod sogar zum „love interest“: In *Rendezvous mit Joe Black* verliebt sich Clarie Forlani in den Tod, was weniger wundert, wird er doch als eiscreme-verspeisendes Model von Brad Pitt dargestellt ...

Die Grundsituation des klopfenden Todes ist auch der Beginn in Thees Uhlmanns Roman *Sophia, der Tod und ich*. Der Erzähler – ein namenloser Junggeselle, kurz: „Er“ genannt – ist so verwundert, dass er wirklich sterben soll, dass er auf die Replik des Todes „Ich bin der Tod, und sie müssen jetzt mitkommen.“ erstmal müde Witze macht – um schließlich zu fragen: „Woran sterbe ich eigentlich?“ Die ernüchternde Antwort ist: „Irgendwas mit Herz.“ Hier wird die Willkür des menschlichen Daseins bzw. dessen Beendigung besonders deutlich. Eigentlich befinden sich die beiden nun wie es bei Uhlmann so schön heißt in einem „Alles-egal-Areal“ von drei Minuten Zeit, um über alles nachzudenken. Doch da kommt es zum Auftritt von Sophia – durch das Erscheinen der Ex-Freundin des Protagonisten wird der 3-Minuten-Zeitraum ausgeweitet auf eine irrwitzige Odyssee der drei, in deren Verlauf der Tod immer menschlicher wird, zum ersten Mal Bier trinkt, unter dem Pseudonym Morten de Sarg der Schwarm der Mutter des Protagonisten wird, sich Er und Sophia wieder näherkommen und Er zum ersten Mal seinen Sohn sieht – und zum letzten Mal. Vor allem die Sicht des Protagonisten auf das Leben, das Gewicht der Dinge des Lebens verändert sich im Angesicht des Todes – und das in irrwitziger, berührender, trauriger, reflektierter und immer wieder überraschender Weise. Die Bilder aus Claude Sautets Film *Les choses de la vie* kommen einem in den Sinn – der ganze

Film besteht aus den Erinnerungen des Protagonisten in den letzten Minuten seines Lebens.

Federico Fellinis unverfilmt gebliebenes Drehbuch *Die Reise des G. Mastorna* lässt seinen Protagonisten unbemerkt sterben – während eines Fluges kommt es zu einer Notlandung, und Mastorna findet sich in einer merkwürdigen Stadt wieder, in der der Kölner Dom neben den Alpen steht und diese an den Ozean anschließen ... und in der er vor allem verstorbene Freund trifft, und damit erst realisiert, dass er gestorben ist. Wie sieht das Jenseits bei Uhlmann aus? Die Reise dorthin jedenfalls verspricht der *Ahnung* Heinrich Heines nahezukommen:

Ahnung
Oben, wo die Sterne glühen,
Müssen uns die Freuden blühen,
Die uns unten sind versagt;
In des Todes kalten Armen
Kann das Leben erst erwarman,
Und das Licht der Nacht enttagt

Mitarbeit Fassung / Regieassistenz ... Weronika Bieleza; Abendspielleitung ... Lisa-Katharina Breuer, Tim Schmutzler; Regiehospitalanz und Mitarbeit Kostümbild ... Viktoria Schrott; Technischer Direktor ... Dominik M. Scheiermann; Mitarbeit Bühnenbild und Bühneneinrichtung ... Christoph Hill; Produktions- und Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Assistent der Technischen Direktion ... David Amend; Veranstaltungstechnik ... Matthias Fröhlich, Florian Kuster, David Neumann; Technischer Leiter Bühnenbetrieb ... Andreas Hoffmann; Leiter der Beleuchtung ... Ulrich Schneider; Leiter der Dekorationswerkstatt ... Timm Rückeshäuser; Leiter der Schreinerei ... Markus Pluntke; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiter des Malersaals ... Thomas Weick; Leiter der Tonabteilung ... Andreas Stiller; Kostümdirektorin ... Ute Noack; Assistentin der Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; Gewandmeisterinnen ... Britta Hachenberger, Mareike Nothdurft; Gewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Fundusverwalterin ... Ingrid Lupescu; Leitung der Requisite ... Silke Niehammer

FOTO
Anika Baumann, David T. Meyer, Henner Momann

NACHWEISE
Asche und Schutt wurde leicht gekürzt übernommen von: <https://www.laut.de/>
Thees-Uhlmann (abgerufen am 19.02.2019)
Der Text *Der Tod klopft oder Rendezvous mit Morten de Sarg* ist ein Originalbeitrag von Boris C. Motzki.
Heine, Heinrich (1822): *Ahnung* aus: ders. (1975): *Nachgelesene Gedichte*. Düsseldorf.
Foto © Andreas J. Etter

IMPRESSUM
Spielzeit 2022/23, 3. Auflage;
Herausgeber: Staatstheater Mainz, www.staatstheater-mainz.com; Intendant: Markus Müller; Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf; Redaktion: Boris C. Motzki; Druck: Spree Druck Berlin GmbH; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

Thees Uhlmann und ich Sophia, der Tod Mainz Staatstheater

SOPHIA, DER TOD UND ICH (2015)
Nach dem Roman von Thees Uhlmann

Sophia ... Anika Baumann
Er ... Henner Momann
Tod ... David T. Meyer

Inszenierung, Fassung und Ausstattung ... Anika Baumann, Henner Momann und Julian von Hansemann
Licht ... Carolin Seel
Ton ... Matthias Fröhlich
Video ... Lars Kaempf
Dramaturgie und Mitarbeit Fassung ... Boris C. Motzki

Aufführungsdauer
ca. 105 Minuten

Aufführungsrechte
Rowohlt Theaterverlag Hamburg

Premiere am 05. April 2019



